

-ZITAT DER WOCHE-

„Es genügt nicht, daß der Gedanke zur Verwirklichung drängt, die Wirklichkeit muß sich selbst zum Gedanken drängen.“

KARL MARX, 1844

Marx/Engels: Werke, Band 1, S.386

Antifeminismus im Neuen Deutschland?**Frauen-Selbstbestimmung**

Die Veröffentlichung des Artikels von Konrad Weller zum § 218 (ND-Forum vom 8./9. Juni) ist ein Hohn auf jedes Plädoyer der PDS für eine „Feminisierung der Gesellschaft“.

Weller schreibt eingangs: „Als letzte Instanz (gilt) die Entscheidung der Frau, eine entstandene Schwangerschaft auszutragen oder nicht.“ Wenn Weller im folgenden das Selbstbestimmungsrecht der Frauen zur Verhandlungs- und Abwägungsmasse erklärt sowie m. E. kritisiert, daß Frauen Männern nicht dienstbar sein wollen, dann ist das die völlige Negation dieser Erkenntnis.

Selbstbestimmungsrecht der Frauen heißt, daß Frauen auch über dessen Ausübung und Inhalt entscheiden. Vermeintliche Fehlentscheidungen aus Männersicht sind das notwendige Geschäftsrisiko des Projektes „Frauenemanzipation“. So sagt denn Wellers Agitation gegen Abtreibungen nach der 20. Schwangerschaftswoche nur etwas über Wellers Bild von leichtfertig spät abtreibenden Frauen aus, nichts aber über die realen Frauen und deren Entscheidungen.

Weller argumentiert daher nicht vom Standpunkt des Selbstbestimmungsrechtes der Frauen, sondern vom Standpunkt der „Ärzteschaft“, die sicher eine „begründete Fristenregelung“ eher annehmen würde „als die völlig uneingeschränkte Abbruchmöglichkeit“, und der Männer, die er „läutern“ will. GeschlechterHERRschaft ist aber genauso wenig wie Klassenherrschaft oder rassistische Unterdrückung durch bloße „Läuterung“ und „abgewogene Forderungen“, sondern nur durch den Kampf der Unterdrückten gegen die HERRschenden aufzuheben.

Speziell wendet sich Dr. Weller gegen eine „feministisch motivierte Anti-Pillenpropaganda“. Die Vorbehalte von Frauen gegen die Pille widerlegt er nicht. Aber er kanzelt den Feminismus, die wissenschaftliche und politisch-theoretische Grundlage der Frauenbefreiung, ab. Die Weltanschauung der Arbeiterklasse hat dagegen in dieser Frage bestenfalls Halbheiten produziert: Sie vertrat die Nebenwiderspruchsthese (Frauenbefreiung erfolge automatisch mit der Aufhebung des Privateigentums) oder biologistische Positionen (Berufung der Frau zur Mutterschaft).

Dr. Weller meint, Frauen würden ein „Spiel von Gewähren und Verweigern“ spielen, also meinten nicht „Nein!“, wenn sie „Nein!“ sagen. Außerdem sollten sie nicht auf ihrer „Empfänglichkeit“ beharren, „um sie gegebenenfalls gegen männliche Besitzergreifung ins Feld zu führen“. Frauen haben aber allen Grund, gegebenenfalls auf ihrer Empfänglichkeit zu beharren: Denn das komplexe Ineinandergreifen von patriarchaler, rassistischer und KlassenHERRschaft wirkt sich komplex aus: Finanziell abgesicherte Frauen in den imperialistischen Metropolen (Geburtenrückgang!) sowie Frauen der Eliten in Afrika, Asien, Lateinamerika (Trikont) werden zum Kindergebären angehalten (Abtreibungsreglementierung, entsprechende Sozialpolitik). Bei den Armen vor allem im Trikont wird dagegen rigoros (Dreimonats-Spritzen, Zwangssterilisationen etc.) das Gegenteil betrieben.

Gegen Abtreibungsreglementierung wie Zwangsabtreibungen gibt es nur eine richtige Forderung: Das Selbstbestimmungsrecht der Frau.

DETLEF SCHULZE,
1000 Berlin